

## Programm

### Freitagvormittag, 22.09.2017

**8:00** Öffnung des Tagungsbüros im Foyer der Kulturbühne  
Goldener Löwe, Breitscheidstraße 18, 16348 Wandlitz

**9:00-9:15** Begrüßung und Info im Großen Saal des Goldenen Löwen

### 9:30-11:00 und 11:30-13:00 Workshops:

**WS1: Schritt für Schritt zur Balance zurück - hypnotherapeutische Interventionen für akute Krisen**  
Stefanie Schramm

Menschen in akuten Krisen (unterschiedlicher Genese und Ausprägung - bis hin zu suizidalen Krisen) erleben sich meist hilflos einem für sie unkontrollierbaren Geschehen ausgeliefert, fühlen sich „völlig aus der Bahn geworfen“, „nicht mehr im Gleichgewicht“ und „ohne Bodenhaftung“. Ressourcen sind in diesem Zustand nicht mehr zugänglich, die eingeengte Sicht einer Problemtrance manifestiert sich.

Hypnotherapeutische Krisenintervention setzt an diesen spezifischen selbsthypnotischen (Problem-) Trance-Prozessen an und macht sie nutzbar um die subjektive Kontrolle über die Situation wiederzuerlangen, einen Umgang mit den (widerstreitenden) Gefühlen zu finden der Balance erfolgt Schritt für Schritt, meist sehr kleinschrittig, orientiert an der speziellen Situation und dem individuellen Tempo der Betroffenen.

Gemeinsam mit den TeilnehmerInnen werden hypnosystemische Interventionen für Menschen in akuten (suizidalen) Krisen theoretisch und praktisch erarbeitet sowie, soweit möglich, geübt. Die inhaltlichen Schwerpunkte werden im Workshop gemeinsam gesetzt.



#### **Stefanie Schramm**

Diplom-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin, niedergelassen in Krefeld (Deutschland). Leiterin der Regionalstelle Krefeld der Milton Erickson Gesellschaft für klinische Hypnose (M.E.G.) und des Instituts intakkt Psychological Solutions – Institut für individuelle psychologische Lösungen, systemische Familientherapeutin und –beraterin (DGSF, SG), hypnosystemischer Coach (DBVC), Notfallpsychologin (BDP); 2004-2012 Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention (DGS), seit 2013 Vorstandsmitglied der M.E.G., seit 2014 Vorstandsmitglied der European Society of Hypnosis (ESH). [www.intakkt.de](http://www.intakkt.de)

## **WS2: Hypnosystemische Kommunikation in der Psychoonkologie**

Elvira Muffler

Krebsdiagnosen und -behandlungen beeinflussen den erkrankten Menschen ebenso wie sie die Menschen im Umfeld des Erkrankten beeinflussen. Diagnose und Behandlung induzieren Trancen und führen zu einer hohen Suggestibilität der Betroffenen. Dies erfordert eine reflektierte Kommunikation der Behandler/-innen und fundierte Kenntnisse über die suggestive Wirkung verbaler und nonverbaler Kommunikation. Hypnosystemische Interventionen können die Menschen des gesamten Systems wieder handlungsfähig machen und die Lebensqualität deutlich verbessern. Insbesondere bietet die Hypnotherapie sehr gute Möglichkeiten die Linderung von auftretenden Symptomen wie Übelkeit, Schmerzen, Angst zu erreichen.

Dafür kann man hypnosystemische Kommunikation einsetzen im psychotherapeutischen Setting mit Einzel-, Paar- oder Familienterminen oder genauso effektiv auch Beratungsgespräche und informelle Gespräche, die sich im Behandlungsablauf ergeben. Entscheidend ist die Nutzung suggestiver Aspekte in der Kommunikation. Die vorgestellten Konzepte sind deshalb für das Setting in der Psychotherapie ebenso geeignet wie für das ärztliche oder psychosoziale Beratungsgespräch in der Onkologie.

Es werden für verschiedene Situationen hypnotherapeutische und systemische Interventionen und Gesprächsstrategien vorgestellt, insbesondere Möglichkeiten der Symptomlinderung bei Übelkeit, Atemnot, Schmerzen oder zur Angstlinderung.



### **Elvira Muffler**

Dipl. Soz.-Päd., Psychotherapeutin (HPG), systemische Supervisorin. Ausbilderin bei der MEG seit 1997 und Leiterin der MEG-Regionalstelle Wandlitz seit 2008. Praxis für Psychotherapie, Supervision und Coaching in Berlin. Geschäftsführung und Psychoonkologin bei Krebsberatung Berlin-Brandenburg e.V.

Muffler E. (Hrsg)(2015): Kommunikation in der Psychoonkologie. Der hypnosystemische Ansatz. Heidelberg (Carl Auer).

## **WS3: Belastungen besser bewältigen - Zum Einsatz traumatherapeutischer Techniken in der Psychoonkologie**

Claudia Wilhelm-Gößling

Neben dem Schock, den eine Krebsdiagnose in aller Regel für die betroffenen Menschen darstellt, fungieren die anschließenden Therapien und Nachsorgeuntersuchungen oft als Langzeit-Stressoren. Geraten die Betroffenen in einen Zustand des Hyperarousal droht psychophysische Erschöpfung, welche häufiger mit einem ungünstigen Krankheitsverlauf einhergeht. Manchmal bilden sich komorbide psychische Störungen wie Angst und depressive Reaktionen aus. Wird eine zurückliegende traumatische Erfahrung reaktiviert, können Alpträume und belastende Erinnerungen auftreten.

Im Workshop werden Interventionstechniken aus der Traumatherapie vorgestellt und demonstriert. Durch Aktivieren von Ressourcen und ein bifokales Vorgehen werden Angst und Panikgefühle reduziert, Intrusionen klingen ab. So entsteht mehr Gelassenheit, Mut und Zuversicht, um beispielsweise die Diagnose anzunehmen, Möglichkeiten zu finden, mit belastenden Gefühlen oder Erinnerungen umzugehen und den anstehenden Weg gestärkt weiter zu gehen.



**Dr. med. Claudia Wilhelm-Gößling**

Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie. Nach langjähriger Tätigkeit als Oberärztin an der Psychiatrischen Klinik der Medizinischen Hochschule Hannover war sie fünf Jahre Leitende Ärztin am AMEOS Klinikum Hildesheim und ist heute Chefärztin der Klinik für Suchtmedizin und Psychotherapie am Klinikum Region Hannover in der KRH Psychiatrie Wunstorf; langjährige privatärztliche Praxistätigkeit. Ihr besonderes Interesse gilt Menschen mit komplexen Traumafolgestörungen (u.a. Fachvorträge, Arbeitsgruppe der DeGPT „Dissoziative Störungen“). Autorin von zahlreichen Fachartikeln über Dissoziative Störungen und Energetische Psychotherapie. 2. Vorsitzende der M.E.G für klinische Hypnose e.V.; Dozentin und Supervisorin für diverse Institute und die Ärztekammer Niedersachsen.

**Freitagnachmittag, 22.09.2017**

**14:30-16:00 und 16:30-18:00 Workshops:**

**WS4: Hypnose und Palliativmedizin - Umgang mit Spontantrancen und explizite Hypnotherapie am Lebensende**

Dr. med. Wolfgang Schulze

Patienten erleben in der Konfrontation mit onkologischen Erkrankungen und besonders auch in der letzten Lebensphase - also der Phase, mit der sich die Palliativmedizin beschäftigt - gehäuft Trance-Zustände. Detaillierte Kenntnisse über die dabei auftretende Phänomene, z.B. im kognitiven, aber auch sensorischen Bereich erweisen sich als sehr hilfreich im Umgang mit diesen Patienten.

Darüber hinaus ermöglicht die Anwendung impliziter, besonders aber auch der expliziten Hypnose einerseits eine günstige Beeinflussung von Symptomen, andererseits Hilfe bei der Krankheitsverarbeitung und der psychisch-spirituellen Begleitung.

Im Workshop werden diese Aspekte erläutert, mit Fallbeispielen angereichert und auf Wunsch durch eine Gruppen- oder Demonstrationshypnose ergänzt. Gerne wird auch auf Wünsche der Teilnehmer eingegangen, bei Interesse z.B. der Hypnoseanwendung bei Strahlentherapie.



**Dr. med. Wolfgang Schulze**

Facharzt für Strahlentherapie, Palliativmedizin und Radiologie, Master und Kursleiter Palliative Care, Aufbau und Leitung der Palliativstation am Klinikum Bayreuth als Chefarzt. Medizinische Hypnose (M.E.G.); SAPV Hochfranken;

Dr. med. Wolfgang Schulze, Donaustr. 28 b, 95445 Bayreuth, Tel +49 171 5234665, Mail: wolfgang.schulze@kabelmail.de

**WS5: Placebo - nichts drin, aber viel ´raus. Hypnotherapie bei "körperlichen"**

**Erkrankungen**

Peter Brock

Schon seit langem ist bekannt, dass Körper und Psyche nicht unabhängig voneinander existieren, sondern sehr enge (systemische) Wechselbeziehungen bestehen. Grundlegend besteht daher die Möglichkeit, körperliche Prozesse auch psychisch zu beeinflussen. Demnach heißt Psychotherapie nicht nur, die Psyche therapieren, sondern auch mit Hilfe der Psyche therapieren. Eine mögliche Grundlage für diese Arbeit bieten unter anderem die Modelle von Reframing (Bandler/ Grinder) und Placebo-Überzeugungskonditionierung (Katz/ Lehrer), die in ein Selbsthypnosetraining integriert werden. Mit Hilfe unterschiedlicher Techniken und Herangehensweisen wird es möglich, die für die natürliche Selbstheilungstendenz des Körpers erforderlichen Prozesse zu unterstützen und zu stärken. Einsatzgebiete sind beispielsweise: Wundheilungsstörungen, sog. "chronische Erkrankungen", wie z.B. Allergien oder auch Krebserkrankungen. Diese Art der Therapie soll nicht die (schul-) medizinische Behandlung ersetzen, sondern häufig vernachlässigte Aspekte ergänzen.



**Peter Brock, Dipl.-Psych., Psychologischer Psychotherapeut**

Arbeitsschwerpunkte: Neurologisch-psychiatrische Abteilung einer Poliklinik in Leipzig, ambulante und tagesklinische Therapien im Verbund Gemeindenahe Psychiatrie, seit 1995 in eigener Praxis, Ausbilder und Supervisor der M.E.G., Leiter der Regionalstelle Leipzig, Dozent am Institut für psychologische Therapie der Uni Leipzig;

Ausbildungen: Tiefenpsychologisch fundierte Therapie, Klinische Hypnose M.E.G., Gesprächspsychotherapie nach Rogers, Katathymes Bilderleben, Suchttherapeut (GAD);

**WS6: "Sie haben noch 6 Monate!" Der Umgang mit negativen Suggestionen und**

**Ambivalenzen in der Psychoonkologie**

Manuel Teterra und Kathrin Kühnel

Negative Suggestionen beeinflussen die Klienten meist bereits im Diagnoseprozess einer Krebserkrankung, ziehen sich durch den gesamten Erkrankungsverlauf und erschweren das Krankheitserleben oft erheblich. Negative Suggestionen können sogar soweit führen, dass der Klient sein gesundheitliches Empfinden mehr am ärztlichen Befund als am tatsächlichen

Befinden ausrichtet - dadurch tragen sie nicht selten zu einer zusätzlichen psychischen Belastung bei.

Auf welche Suggestionen treffen an Krebs erkrankte Menschen und wie können wir das Wissen um ihre Wirkweise hypnosystemisch nutzen, so dass Klienten mittel- und unmittelbar Entlastung erfahren? Wie können Suggestionen und "heilsame Worte" genutzt werden, um bei ambivalenten Fragestellungen im Krankheitsverlauf, z.B. bei der Frage nach der für den Klienten richtigen Therapieentscheidung, ressourcen- und emotionsorientiert zu begleiten?

Der Workshop beschäftigt sich mit dieser Thematik und zeigt Kurzinterventionen auf, die in Therapie und Beratung genutzt werden können, um Klienten und ihren Angehörigen bei der Krankheitsbewältigung zur Seite zu stehen.



#### **Manuel Teterra**

Dipl. Bw., Psychoonkologe (Lago/DKG), Heilpraktiker für Psychotherapie und EMDR-Therapeut;

Ausgebildet in Hypnosystemischer Kommunikation nach Milton H. Erickson (M.E.G.), Niederlassungsleiter der M.E.G. Regionalstelle Wandlitz. Seit 2011 Tätigkeiten in ambulanten Krebsberatungsstellen; eigene psychoonkologische Schwerpunktpraxis in Berlin. [www.psychoonkologie-therapie.de](http://www.psychoonkologie-therapie.de)



#### **Kathrin Kühnel**

Diplom Psychologin, Ausbildung in Systemischer Therapie & Beratung und Hypnosystemischer Kommunikation nach Milton H. Erickson (M.E.G.), Heilpraktikerin für Psychotherapie. Arbeitet in der Krebsberatungsstelle Barnim in Wandlitz und in privater Praxis. Seit 1999 Schauspielerin in Film- und Fernsehproduktionen. [www.krebsberatung-berlin-brandenburg.de](http://www.krebsberatung-berlin-brandenburg.de)

## **Freitagabend, 22.09.2017**

**ab 19:00** Das Tagungsbistro im Goldenen Löwen ist geöffnet.

## **Samstagvormittag, 23.09.2017**

**8:15-8:45** **Mit Atemschwung und wacher Stimme in den Tag –  
morgendliches Warmup mit Ronja Ernsting**

„Kleine alltagstaugliche Bewegungsübungen aktivieren den Körper und Geist, mit Versen, Atem- und Stimmübungen werden wir wach und aufnahmefähig“

## 9:00-10:30 und 11:00-12:30 Workshops:

### **WS7: Die Stimme als Ressource – Rapportgestaltung und noch viel mehr!**

Ronja Ernsting

Unsere Stimme ist ein hochinteressantes komplexes System aus Muskeln, Sehnen, Bändern, Nerven, Schleimhäuten und Atemluft. Es bringt unseren eigenen, inneren Kontakt über Klang zu Gehör. Und sie ist Ausdruck unseres Empfindens. Sie kann uns im Pacing und Leadingprozeß als Beobachtungskriterium dienen und Impulse setzen. Dazu braucht es ein Bewußtsein über die eigene Stimmgebung. Übungen zur Selbsterfahrung bauen dieses aus und stärken es. Mit Spaß und Leichtigkeit aktiviert uns die klangvolle Stimme und unterstützt uns im therapeutischen Prozeß.



#### **Ronja Ernsting**

Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin, Funktionale Stimmbildnerin, Fortbildung in PEP, Weiterbildung in Hypnosystemischer Kommunikation, Sprecherin und Sängerin; Weiterbildungen am Lichtenberger Institut, Feldenkrais, Padovan, Kinaesthetics, Audiva, FOTT, Complete Vocal Technique, Hypnotherapeutische u.a. Seminare zu den Themen Bindung, Trauma, Depression, Kommunikation und Bühne; Langjährige Arbeit in Praxen und im Stimm- und Sprachheilzentrum, Leitung der Abteilung Logopädie, seit 2004 selbstständig in eigener Praxis, seit 2016 Privatpraxis in Minden; Dozentin für Seminare u. Vorträge, Lehraufträge zur Sprechstimme im Beruf, Einzelcoaching mit Berufssprechern und Sängern/Instrumentalisten, interdisziplinäre Arbeit mit Ärzten/Psycho- und Körpertherapeuten; [www.ronjaernsting.de](http://www.ronjaernsting.de)

### **WS8: Hypnose für Aufgeweckte – Zur „Trance“formation schlafverhindernder Grübelgedanken in besonders belasteten Lebenssituationen**

Dr. med. Heinz-Wilhelm Gößling

Grübeln, quälendes Gedankenkreisen, Nicht-Abschalten-Können – ein sich verselbstständigender, innerer Monolog gehört mit zu den häufigsten kognitiven Begleitreaktionen bei Menschen, die mit einer Krebsdiagnose konfrontiert sind. Vermehrte Grübelneigung wiederum zählt zu den wichtigsten Bedingungsfaktoren für die Entstehung und Aufrechterhaltung von Schlafstörungen. Phänomenologisch liegt beim Grübeln ein ungewollter Trancezustand vor mit charakteristischen Triggern wie Körperlage, Dunkelheit, Augenschluss, psychovegetative Angespanntheit, Alleinsein. Im Workshop wird gezeigt, wie schlafverhinderndes, nächtliches Grübeln als Schlüssel zum hilfreichen Unterbewussten genutzt werden kann.

Beim „therapeutischen Grübeln“ wird der Patient zunächst gebeten, in Form seiner inneren Monologe zu sprechen. Auf diese Weise dient der „Grübelmodus“ - im Sinne eines konsequenten Pacing – der Induktion einer therapeutischen Trance. Bereits dadurch erfolgt

indirektes Reframing: aus einem belastenden inneren Monolog wird ein entlastender äußerer Dialog.

Die weitere therapeutische Bearbeitung findet prozessorientiert statt und greift inhaltlich Schlüsselthemen des Patienten auf, die sich im ursprünglich ungewollten, inneren Monolog manifestieren. Demgemäß sind alternative Vorgehensweisen möglich, abhängig davon, welches Material in welcher Form beim Patienten auftaucht, wenn er seine Grübelgedanken im Beisein des Therapeuten ausspricht. Das übergeordnete Ziel dieses Vorgehens besteht darin, Botschaften des Unterbewussten zu entschlüsseln, welche dem Patienten mögliche Bewältigungswege angesichts einer lebensbedrohlichen Erkrankung aufzeigen.



**Dr. med. Heinz-Wilhelm Gößling**

Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie. Von 2003 bis 2016 oberärztliche Leitung der psychiatrisch-psychotherapeutischen Tagesklinik sowie von zwei großen psychiatrischen Institutsambulanzen des Klinikums Region Hannover. Seit 2007 eigene Praxis für Coaching, Mentaltraining und Hypnose. Schwerpunkte der therapeutischen Arbeit: Hypnotherapie bei Insomnien, Burnout, Depressionen, Angststörungen, beruflichen Krisen. Seit November 2016 Leiter des Milton Erickson Instituts Göttingen-Hannover (zusammen mit Dr. F. Scarpinato-Hirt).

**Literatur:**

Gößling, H.W. (2016): Hypnose für Aufgeweckte – Hypnotherapie bei Schlafstörungen. 2. Auflage. Carl-Auer Verlag.  
Gößling, H.W. (2015): Besser schlafen mit Selbsthypnose. Das Fünf-Wochen-Programm für Aufgeweckte. Carl-Auer Verlag.

**WS9: Sinne und Spiritualität**

Dorothea Thomaßen

Theoretischer Hintergrund:

Medizin und Spiritualität haben eine gemeinsame Wurzel. Trance ist ein zentrales Element dieser Heil(s)kunst. In der Hypnose werden die Sinneskanäle zur Induktion und Vertiefung von Trancezuständen genutzt. Die Aktivierung der Sinnesmodalitäten ist entscheidend für den Erfahrungscharakter von Trance. Mit Hilfe unserer Sinne überschreiten wir Grenzen und dringen in spezifische Erfahrungsfelder ein.

- Die Sinne ermöglichen als Pforten der Wahrnehmung einen Zugang zur äußeren Welt.
- Sinne sind Instrumente der Kommunikation mit anderen: Ein zorniger Blick hat eine andere Bedeutung als ein liebevoller.
- Auch Selbstwahrnehmung geschieht durch Sinnesmodalitäten, durch Introspektion, in sich hinein hören, in sich hinein spüren.
- Schließlich sind Sinneskanäle ein Zugang zum Spirituellen.

Unterschiedliche Religionen bevorzugen verschiedene Sinneskanäle als Zugang zur Spiritualität: Durch den gewählten Sinneskanal entstehen spezifische Strukturen und Werte,

die prägend sind für die jeweiligen Weisheitssysteme, in Sonderheit Polytheismus, Monotheismus und Buddhismus. In den Religionsstrukturen spiegeln sich dadurch Eigenschaften der Sinneskanäle wieder.

Den differenzierten diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten der Sinne wurde in der modernen Hypnose bislang zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Der Workshop befasst sich mit den Eigenschaften der unterschiedlichen Kanäle für eine modifizierte Zustandsarbeit.

Lernziel:

Es geht darum, Sinnesmodalitäten gezielt diagnostisch und therapeutisch nutzen zu lernen. Dabei kann es hilfreich sein, Sinneskanäle je nach Problemzustand unterschiedlich zu gewichten oder sogar selektiv einzusetzen.

Inhaltlicher Ablauf:

Die Sinneskanäle werden mit Experimenten erforscht und die so gemachten Erfahrungen mit religionstheoretischem Wissen verglichen. Hieraus ergeben sich mögliche Strategien für den spezifischen Einsatz in der Hypnose.

Didaktische Mittel:

Selbsterfahrung mit den einzelnen Sinneskanälen und PowerPoint-Vortrag



**Dr. med. Dorothea Thomaßen**

Fachärztin für Chirurgie, Medizinische Hypnose M.E.G., TCM-Vollausbildung, DAEGfA, Trainerin und Supervisorin für zahnärztliche Hypnose DGZH; Zusatzstudien in Linguistik, Neuerer Deutscher Literatur und Philosophie. Tätig in privatärztlichen Praxis in Frankfurt/M. auf der Basis Erickson'scher Hypnose und Traditioneller Chinesischer Medizin in einem weiten Spektrum der Psychosomatik mit Klienten aller Altersgruppen. Ausbilderin und Supervisorin der Deutschen Gesellschaft für Zahnärztliche Hypnose (DGZH).

**Samstagnachmittag, 23.09.2017**

**14:30-16:00 und 16:30-18:00 Workshops:**

**WS10: Therapieplanung unter der Berücksichtigung emotionaler Strukturen und Bedürfnisse von Patienten**

Frauke Niehues

In diesem Workshop wird eine Methode zur Emotionsbearbeitung vermittelt, die die Vorteile verschiedener Therapierichtungen kombiniert und so eine besondere Effektivität entwickelt. Die Grundlage bildet ein Analyse- und Regulationsschema für Emotionen, das Herzstück aus dem „Training emotionaler Kompetenzen“ von Prof. Matthias Berking. Mit diesem ressourcenorientierten Schema werden die individuellen gefühlsrelevanten Faktoren und deren Veränderungsmöglichkeiten gemeinsam mit dem Patienten erarbeitet. Das Schema integriert Ideen und Anstöße verschiedener Therapierichtungen. Es kann sowohl an



die individuellen Begebenheiten des Klienten, als auch die Therapeutenpersönlichkeit angepasst werden.

Ein weiterer Pluspunkt des Schemas ist es, dass es zur Therapieplanung genutzt werden kann. Dies funktioniert sowohl für Einzeltherapeuten als auch für ganze Stations- oder Unterstützerteams, die gemeinsam die Strukturen und Bedürfnisse des Patienten analysieren und ein gemeinsames Vorgehen entwickeln können, so dass alle Ebenen an einem Strang ziehen und der Patient eine auf vielen Ebenen abgestimmte Unterstützung erhält.

In dem Seminar wird Hintergrundwissen zu Entstehung, Verlauf und Funktion von Emotionen vermittelt und das Analyse- und Regulationsschema für Emotionen erläutert. Die Verwendung für die Therapieplanung wird demonstriert und von den Teilnehmern praktisch geübt. Hierfür können gerne eigene Fälle mitgebracht werden.



#### **Frauke Niehues**

Psychologische Psychotherapeutin, ausgebildet in klinischer Hypnose (MEG), Verhaltenstherapie und klientenzentrierter Gesprächsführung nach Rogers (GwG); Trainerin emotionaler Kompetenzen und TEK-Trainer-Trainerin; Frauke Niehues führt eine eigene Praxis und ist als Dozentin für mehrere Universitäten und in der Psychotherapeutenausbildung tätig. Als Referentin ist sie auf renommierten Kongressen eingeladen.

Darüber hinaus ist sie mit Ihrer Firma Kompass in der Personal- und Organisationsberatung tätig. Sie hat das Training emotionaler Kompetenzen für diesen Bereich weiterentwickelt und vermittelt Führungskräften Möglichkeiten, Mitarbeiter unter Rücksichtnahme auf emotionale Bedürfnisse positiv zu führen. Hierüber promoviert sie an der Universität Nürnberg-Erlangen.

### **WS11: Die heilende Kraft von Klängen: Ein adjuvantes Verfahren in der nichtmedikamentösen Schmerzmedizin**

Marlen Schröder und Prof. Dr. Hartmut Schröder

Der Workshop richtet sich an Therapeutinnen und Therapeuten, die Interesse daran haben, in ihrer Praxis ergänzend mit Klang und Musik zu arbeiten. Kenntnisse in Musiktheorie und praktische Fertigkeiten in Musik werden nicht vorausgesetzt. Im Mittelpunkt des Workshops steht nicht die Wissensvermittlung. Vielmehr geht es um Selbsterfahrung (Klangtrance) und Entwicklung neuer Kompetenzen (Spieltechniken auf der Körpertambura etc.).

Die Arbeit mit Klängen kann der Entspannung und Tranceinduktion dienen, therapeutisch in der Medizin und Psychotherapie genutzt werden oder im Bereich Wellness erfolgen. Es handelt sich um ein komplementäres Verfahren, das Therapien begleiten und unterstützen kann. Die Wirkung von Klängen erfolgt auditiv und vibrativ, so dass neben seelischen und psychosomatischen Erkrankungen auch körperliche Erkrankungen begleitend „behandelt“ werden können.

Die Chancen der Klangtherapie liegen darin, dass sie die Selbstregulation von Körper und

Geist unterstützen bzw. die Selbstheilungskräfte anregen kann. Darüber hinaus kann sie bei der Stressbewältigung helfen und in Situationen, wo Patienten kein aktives Entspannungsverfahren erlernen können bzw. wollen, zu einer tiefen Entspannung führen. Sie sollte auf keinen Fall als Ersatz für eine medizinisch begründete Therapie bei schweren Erkrankungen gesehen werden. Klangtherapie kann jedoch zu einer Verbesserung der Lebensqualität von Schwererkrankten beitragen und in der Sterbebegleitung eingesetzt werden.



#### **Marlen Schröder**

Fachärztin für Allgemeinmedizin. Fortbildung in Traditioneller Chinesischer Medizin und Ohrakupunktur. 2003 bis 2012 in eigener Praxis tätig als niedergelassene FÄ für Allgemeinmedizin, Neuraltherapie, Akupunktur in Berlin-Müggelheim; seit 2013 privatärztliche Praxis in Berlin-Zehlendorf. Zusammen mit Prof. Hartmut Schröder Gründung des *Therapeiums – Zentrum für Natur- und Kulturheilkunde*. Fortbildung und Abschlüsse in Entspannungstherapie und Imaginativer Körper-Psychotherapie am *Institut für Psychosomatik und Psychotherapie* in Potsdam-Babelsberg, in Vegetativer Funktionsdiagnostik bei *Autonom Health* sowie in Biologischer Medizin und in Klangtherapie in der *Internationalen Gesellschaft für Biologische Medizin*.  
[m.schroeder@therapeium.de](mailto:m.schroeder@therapeium.de); [www.therapeium.de](http://www.therapeium.de)



#### **Hartmut Schröder**

Hartmut Schröder ist Professor für Sprachgebrauch und Therapeutische Kommunikation an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) und dort Initiator des ersten universitären Masterstudiengangs für Komplementäre Medizin sowie des Instituts für Transkulturelle Gesundheitswissenschaften. Er ist zusammen mit Marlen Schröder Gründer des *Therapeiums – Zentrum für Natur- und Kulturheilkunde* in Berlin ([www.therapeium.de](http://www.therapeium.de)) und Vizepräsident der Internationalen Gesellschaft für Natur- und Kulturheilkunde in Baden-Baden ([www.ignk.de](http://www.ignk.de)). Er ist Ordentliches Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste (<http://www.euro-acad.eu>) und Mitglied des Senats der Wirtschaft (<http://www.senat-deutschland.de>).

## **WS12: Hypnose und Selbsthypnose in der Psychoonkologie**

Dr. med. Hansjörg Ebell

Bei leidvollen Erfahrungen (z.B. Ängste, Schmerzen, Übelkeit) brauchen/suchen Patienten mit einer Krebserkrankung therapeutische Unterstützung. Hypnose und Selbsthypnose können im Rahmen eines Gesamt-Therapiekonzepts hilfreich sein. Dies gilt sowohl für viele Symptome der Erkrankung und Nebenwirkungen der Therapie wie auch für den Umgang mit der Erkrankung (Coping). Individuelle Fähigkeiten und Ressourcen der Betroffenen werden für therapeutische Ziele genutzt – als persönlichem Zugang zu einem im Laufe der Evolution erworbenen Regulationspotential der menschlichen Spezies. Neben Anleitungen zu

Entspannung und Imaginationen ist die aufmerksame Zuwendung auf der Beziehungsebene entscheidend („Resonanz“).

Dieses Seminar soll an Hand von Fallgeschichten und bezüglich „Technik“ durch Selbsterfahrung und Üben neugierig machen auf das Potential von Hypnose und Selbsthypnose in der psychoonkologischen Behandlung und „Begleitung ein Stück des Weges“. Eigene Fälle bzw. Erfahrungen einzubringen ist erwünscht.



**Dr. med. Hansjörg Ebell**

Facharzt für Psychotherapeutische Medizin (Arzt für Anästhesiologie). Ausbilder und Supervisor der DGH und MEG. 1983-93 Tätigkeit in der „Ursuppe“ von Schmerztherapie, Psychoonkologie und Palliativmedizin im Klinikum Großhadern der Uni München (1988-91 Klinisches Forschungsprojekt über Selbsthypnose bei Schmerzen auf Grund einer Krebserkrankung). 1992-2013 psychotherapeutische Praxis mit Schwerpunkt: chronische Schmerz-, Krebs- und psychosomatische Erkrankungen. Publikationen zur Psychoonkologie  
[www.doktorebell.de](http://www.doktorebell.de)

## Samstagabend, 23.09.2017

Ab 19:30 Get together mit Buffet und Tagungsparty mit DJ

## Sonntagvormittag, 24.09.2017

**8:15-8:45 Mit Atemschwung und wacher Stimme in den Tag –  
morgendliches Warmup mit Ronja Ernsting**

„Kleine alltagstaugliche Bewegungsübungen aktivieren den Körper und Geist, mit Versen, Atem- und Stimmübungen werden wir wach und aufnahmefähig“

## 9:00-12:30 Vorträge im Plenum:

**9:00-9:45 h Dorothea Thomaßen: Heilsame Kommunikation in der Medizin**

Das Auftreten einer schweren Erkrankung ist im Leben der meisten Menschen ein Wendepunkt. Während der Körper zum Schauplatz eines Aktionismus wird, wird der begleitenden Kommunikation oft wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Ein Erstkontakt, ein Aufklärungsgespräch, die Begleitung eines längeren Prozesses, alle diese Konstellationen stellen unterschiedliche Anforderungen an die Gesprächspartner. Dieser Vortrag möchte zeigen, wie die Besonderheiten der jeweiligen Situation berücksichtigt werden können, um heilsam zu kommunizieren.

**9:45-10:30 h Elvira Muffler: Märchen und Geschichten in Psychotherapie und Beratung**

Märchen und Geschichten sind stark verdichtete Metaphern, die als Pacing- und als Leadingelemente sehr wirkungsvoll im psychoonkologischen Kontext eingesetzt werden können. Als langanhaltende Stabilisierungsfaktoren und Prozessimpulse wirken sie weit über die Intervention hinaus. Beispielhaft werden Möglichkeiten der Anwendung aufgezeigt.

**11:00-11:45 h Hansjörg Ebell: Hypnotherapie - Möglichkeiten und Grenzen in der Schmerzbehandlung**

Bei akuten und chronischen Schmerzen gilt es, die Erfahrungswerte der Betroffenen im Ericksonschen Sinne für das Ziel der Schmerzkontrolle und Linderung des Leidens zu „utilisieren“. Individuelle Fähigkeiten zur Selbsthypnose und andere persönliche „Ressourcen“ können in einem lerntheoretisch-verhaltenstherapeutischen und/oder tiefenpsychologischen Behandlungskonzept einen wichtigen Stellenwert haben. Da das Schmerzerleben untrennbar mit dem Beziehungssystem, dem jeweiligen Lebensabschnitt, den Konflikten usw. usf. der Betroffenen verbunden ist, gilt es darüber hinaus, persönliche Entwicklungs- und Lernprozesse zu fördern: Hypnotherapie (Psychotherapie) in einem „systemischen“ Beziehungskontext.

**11:45-12:30 h Stefanie Schramm: (hypno-systemische) Kommunikation in Krisensituationen**

Krisensituationen haben potentiell eine starke, problemtrance-induzierende Wirkung, die sich auch auf die Helfer/ Betreuer/ Therapeuten übertragen kann.

Daher kann es sowohl in der Akuthilfe als auch in der mittel- und langfristigen Betreuung der Betroffenen sehr hilfreich sein, diese Ereignisse unter hypnosystemischen Gesichtspunkten zu betrachten. Daraus ergeben sich verschiedene Ideen zur Unterstützung der Betroffenen im Sinne eines „Ent-Hypnotisierens“ unter Nutzung der hypnosystemischen Sprachmuster: kleinschrittige Verschiebung des Fokus; Reassoziaton von Ressourcen zur Selbstberuhigung und Stabilisierung; Etablierung von Möglichkeiten, negative selbsthypnotische Prozesse zu unterbrechen; Utilisation der eigenen, als unangenehm (oder sogar unaushaltbar) erlebten Reaktionen, u.a.

Auch für den Eigenschutz der Helfer während und nach solchen Ereignissen ist das Wissen um die hypnotischen Prozesse in solchen Situationen hilfreich, um nicht ebenfalls in die Problemtrance zu geraten (bzw. dies zu bemerken und wieder herauszukommen).

Im Vortrag wird dieses Geschehen an einigen praktischen Beispielen aus der Arbeit der Referentin (u.a. nach dem Germanwingsabsturz 2015) dargestellt.

**12:35-12:45 Verabschiedung**

## Ein paar Anmerkungen zum Schluss:

Die Regionalbahn um 13:32 h ab Wandlitz in Richtung Berlin ist nach Tagungsende mit ca. 20 min Fußweg bequem zu erreichen.

Bitte nehmen Sie nach der Tagung Ihr Tagungsschild mit, wenn Sie zu Fuß zum Bahnhof gehen wollen. Am Sonntag, 24.09.2017 ist ein Fest im alten Dorfkern rund um das Museum herum. Mit dem Tagungsschild haben Sie freien Durchgang zum Bahnhof. Wenn Sie sich bei dem Fest aufhalten wollen, bitten wir Sie, den Eintritt zu bezahlen und das Tagungsschild nicht zum Einlass zu benutzen.

Und schließlich gibt es noch zu erwähnen, dass am Sonntag, 24.09.2017 die Bundestagswahl stattfindet. In der Kulturbühne Goldener Löwe wird im Kleinen Saal ein Wahllokal sein. Wir haben alles so organisiert, dass wir die Wahl nicht stören – und die Wahl umgekehrt auch uns nicht.